

Anzahl von Einwohnern derselben durch das Gymnasium Nutzen geschaffen würde. Man könnte ja auch in Annaberg, so, wie es in Plauen und Zittau geschehen, das Gymnasium mit der Realschule verbinden.

Schneeberg berührt in der gedruckt vorliegenden Petition auch den Umstand, daß das dasige Lyceum im Jahre 1835 nach 300jährigem Bestande zu Gunsten des Zwickauer Gymnasiums eingezogen worden sei, daß auf diesem Lyceum immer 250 bis 300 Schüler anwesend gewesen wären; daß aber auch die Ueberfüllung der oben schon genannten Gymnasien die Errichtung mehrerer Gymnasien nöthig mache; daß aber Schneeberg wiederum besser, als Annaberg zur Errichtung eines neuen Gymnasiums gelegen sei; denn es lägen die Städte Auerbach, Lengfeld, Kirchberg, Wildenfels, Hartenstein, Löhnitz, Zwönitz, Aue, Grünhain, Schwarzenberg, Johannegeorgenstadt, Eibenstock und Reusstädtel in näherer Umgegend. Annaberg habe auch kein Hinterland, es liege näher an der böhmischen Grenze, Annaberg habe auch eine Realschule I. Ordnung, während Schneeberg nur eine Realschule II. Ordnung, allerdings auch ein Lehrerseminar habe; aber die Stadt Schneeberg sei auch bereit, die Realschule II. Ordnung, die jetzt städtisches Eigenthum sei, dem Staate zu übergeben zwecks Errichtung eines Gymnasiums, und zwar ohne Entgelt. Es repräsentire das Grundstück nebst dem benötigten Grund und Boden und der Turnhalle einen Werth von ungefähr 70,000 Mark; die Gebäude seien neu, es seien auch von früher her nicht unbedeutende Stipendien an der Realschule, die dann dem Gymnasium überwiesen werden könnten. Man sei auch bereit, die Lehrmittel, die jetzt an der Realschule vorhanden seien, mit zu übergeben, es würden diese auch einen Werth von circa 2000 Mark haben; ferner würden auch 12,000 Mark Staatszuschuß zur Realschule dann wegfallen.

Die Deputation nahm Gelegenheit, mit den Herren königl. Commissaren über diese Petitionen in Verhandlung zu treten und sprach dabei die Ansicht aus, daß allerdings im oberen Erzgebirge, wenn es überhaupt zur Errichtung von weiteren Gymnasien noch kommen würde, der Platz am ersten zu suchen sei, wo man ein Gymnasium zu errichten hätte. Die Herren königl. Commissare erklärten ihr Einverständnis mit dieser Anschauung und fügten hinzu, daß Erörterungen hierüber und namentlich über den Ort zur Zeit noch nicht angestellt worden seien. Der Herr Staatsminister machte noch darauf aufmerksam, daß, wenn überhaupt die Ueberbürdungsfrage, die bei der Behandlung des Cultusetats in dieser Kammer einen wesentlichen Theil der Debatte hervorgerufen habe, von Bedeutung sei, so müsse vor Allem dahin gewirkt werden, daß unsere Gymnasien nicht Monstergymnasien würden, bei welchen das nöthige Ueberwachen der Lehrthätigkeit durch den Director wesentlich erschwert werde.

Man solle in Bezug der Zahl der Gymnasien ein Beispiel an der preussischen Provinz Sachsen nehmen; dieselbe biete annähernd gleiche Verhältnisse, als unser Land; habe aber 25 Gymnasien, während wir in Sachsen mit dem in Wurzen neu zu errichtenden nur 16 haben würden. Es würde also immer nützlich und angezeigt sein, noch ein Gymnasium zu errichten; aber über den Ort lasse sich jetzt und ohne vorher vorzunehmende nähere Erörterungen Maßgebendes nicht aussprechen.

Die Deputation mußte sich ziemlich auf denselben Standpunkt stellen. Annaberg ist der größere Ort. Annaberg ist jetzt allerdings für die obererzgebirgische Industrie die Centrale; es hat aber schon die Realschule I. Ordnung und auch der in der Petition angeführte Umstand, daß das Gymnasium ebenso, wie in Zittau und Plauen, mit der Realschule I. Ordnung verbunden werden könne, möchte doch nicht zur Empfehlung gereichen, nachdem nach dem hier jüngst gefaßten Beschlusse diese Verbindung nicht als zweckmäßig anzusehen und infolge dessen eine weitere Trennung des Gymnasiums von der Realschule in Zittau in Aussicht genommen ist.

Für Schneeberg spricht die Anerbietung, die diese Stadt in bereitwilligster Weise gemacht hat und die zur Ziffer gebracht ungefähr 100,000 Mark betragen würde. Es würde dadurch auch Gelegenheit gegeben, wieder eine Realschule II. Ordnung einzuziehen, und dies würden die Vertreter der Ansicht, daß wir zur Zeit zu viel Realschulen II. Ordnung haben, nur willkommen heißen.

Es ist auch noch der Umstand zu erwähnen, daß gutem Vernehmen nach seitens eines Privaten eine bedeutende Summe für Gymnasialzwecke in Schneeberg zur Verfügung gestellt werden soll. Also spricht für Schneeberg eben auch Manches. Aus Alledem geht aber wohl hervor, daß wir kaum in der Lage sein werden, uns heute für den einen oder anderen Ort ohne nähere Unterlagen günstiger auszusprechen. Damit aber die Erörterungen von Seiten der königl. Staatsregierung angestellt werden und sie es thun kann mit Zustimmung der Kammern, ist Ihre Deputation dazu gekommen, Ihnen vorzuschlagen, beide Petitionen um Errichtung von Gymnasien der königl. Staatsregierung zur Kenntnissnahme zu übergeben. Ich empfehle diese Anträge Ihrer Annahme.

Abg. Mehnert: Nach den ausführlichen Darlegungen des Herrn Referenten in dieser Angelegenheit kann ich mich kurz fassen. Ich will nur die Bitte an die königl. Staatsregierung richten, daß sie darauf Bedacht nehme, für das obere Erzgebirge Gymnasien zu errichten. 20 Städte sind hier namhaft gemacht, die um ein Gymnasium theils in Annaberg, theils in Schnee-